



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

75 (30.3.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-257320](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-257320)

Das ist das Judentum!

Spekulation auf den Gehirnwund der Zeitgenossen

Während die Gebrüder noch vor wenigen Wochen grinsend den Zusammenbruch der nationalen Bewegung in Aussicht stellten, haben sie nun von Antis wegen eine schiefmüßige Duldungsmiene aufgelegt. Die Unschuldslammer wollen auf einmal bedauern sein. Wie anderwärts beschert und der Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens einen Artikel über seine Ziele. Vertretung der religiösen Belange lautet der erste Programmpunkt, dessen Durchführung sehr einfach sein wird. Denn wo kein Angriff erfolgt, erübrigt sich die Verteidigung.

Dann aber kündigt uns derselbe Klub — und dieser Klub macht uns lachen — seine streng nationale Einstellung.

Dieser Versuch, das deutsche Hirn wieder in Kartoffeln zu legen und einen riesenhafte Gedächtniswunder unseres Volkes zu organisieren, kommt zu ungünstiger Zeit.

Mehr als je sind heute in uns wieder Erinnerungen lebendig, die der Zentralverein und seine deutsche Presse am liebsten ins Reich der Fabel verweisen möchten. Aber die Bewusstseinsbildung kann nicht mehr so groß werden, daß uns gar nicht mehr einfallt, daß überall da, wo das deutsche Volk am rücksichtslossten ausgenutzt und wo der deutsche Name planmäßig geschändet wurde, das anderwärtige Volk in vorbestimmter Front stand.

Wenden wir zurück in die Tage des Krieges. Als die Arbeiter und Soldatenräte sich bildeten, die alten Fahren einrücken und ihre roten Reiterklappen hochheben ließen, entrag sich der Bruch des Judentums ein freudvoller Bruch. Die von den Vorsehungen angeführte Weltbewegung schien ausbrechen. Der Jude beherrschte die Situation. Auf Befehl der Juden wählten sich die roten Massen durch die Straßen. Juden unterwiesen ihre politischen Handlungen in der Technik, dem Rißel den roten Strich um den Hals zu legen, so daß er dann widerstandslos hinter dem Siegerwagen hergeschleift werden konnte.

Überall bot sich durch Jahre das traurige Bild, daß über deutsche Arbeiter ein Jügel runder, aufgeregter Jude den Marzschall schlang.

Gerade am deutschen Arbeiter hat das Judentum seine finsternen Manipulationen vorgenommen.

Ihm hatte es schon lange die Internationale einstudiert und ließ nun im November 1918 diese Plünderung von abgerichteten roten Tausendköpfen erklingen, zur Selbstverbrüderung des deutschen Volkes, zum Geißel des Auslandes und als Kurell für die Schmelze von Verfall, die Ketten des 19. Jahrhunderts möglichst schwer zu machen.

In jahrelanger Drossel der Gewerkschaftsführer im Sinne seines jüdischen Nähr- und Fliegewalds den deutschen Arbeiter dazu gezogen, dem eigenen Volkstum, dessen Geschichte und Glauben gleichgültig und abscheulich gegenüber zu stehen. Das Bekenntnis zu vollständiger Selbsthaltung und Selbstachtung wurde als überlebtes Amentum abgeworfen.

Wohl aber wurde der Arbeiter in die Rufe gezwungen vor den semitischen Götzenbildern eines Marx und Lenin. Diesen mußte in Ehrerbietung Weihrauch gestreut werden.

In den Willen der jüdischen Geldmächte Berlin gingen die roten Arbeiterführer und sozialdemokratischen Würdenträger aus und ein. Dort bekamen sie ihre Sklaverei umgelegt und in diesem Ornat sekundierten sie nach Kräften den jüdischen Rechtsanwältinnen, wenn es sich darum handelte, die gälischen Großgäuner und Millionenbeträger der Barmat und Kautzler aus den Armen der Justiz herauszuholen. Der politische Druck auf die Gerichtsbarkeit war in Preußen doch schon so ungeheuerlich, daß den ausgelassenen Palanten vom Strafgericht fast nicht mehr bekannt war, was und der alte verantwortungsbewusste Richterstand selbst die Aufmerksamkeit des Volkes auf die „gefesselte Justiz“ lenkte.

Eben weil das Judentum das Hebelwerk der sozialdemokratischen Partei und des preussischen Staates bediente, konnte es in seiner hundemüßigen Greifheit die Politik der deutschen Reichshauptstadt für den Rasenossen Bernhard Weiss beanspruchen für einen Tag, wie ihn in dieser unheimlichen Prägung der Orient noch nie aus seinen Poren geschwitzt hat.

Und nun erlebte das anderwärtige Volk den Triumph, daß es mit der gesammelten Wut seiner ganzen Rasse den Polizeiknäuel auf dem Rücken deutscher Männer tanzen lassen konnte. Für selten harmlosen Zentralbürger, weshalb hat ihr eure Stimme gegen diesen Standeslosen Zustand nicht erhoben? Und warum herrschte in euren zentralen Regionen tiefes, ankommendes Schweigen, als einer Bruder Gumbel in Heidelberg es fertig brachte, über den heroischen Opfergang des deutschen Soldaten der Jahre 1914—18 die Steckrübe als Symbol aufzustellen? An Väterlosigkeit wurde damit doch ein Reford auf-

gestellt, der auch von Afrikanern nie überholt werden wird. Mit stillem Schmunzeln hat ihr Zentralbürger es vernommen, daß Gumbel sich bereits als französischer Fremdenlegionär an einem Katheder der Sorbonne aufgebaut hat und wie einst einer ohne seine künftige Ehrengeld des französischen Staates bezieht. Der Schüler wird sich leicht natürlich in die Front der längst schlafenden Remarque, Ludwig und Einsteins stellen und hauptberuflich mit ihnen Deutschland und den deutschen Namen lästern. Aus allen Ecken der Welt ertönen die hysterischen Jammer- und Judensymphonien mit ihrem dreifachen Wehe über Deutschland. Alle diese Fagelänge werden aber unsern Zentralbürgern wenig Segen bringen. Auch die blutigen Drohungen der jüdischen Hochfinanz auf dem letzten Zionistenkongreß haben nicht verhindern können, daß die Dinge in Deutschland so liefen, wie sie nun einmal laufen mußten.

Habt ihr Zentralbürger wirklich Grund zur Klage? Ihr könnt für euch das Verdienst in Anspruch nehmen, dem deutschen Volk die politische Knochenmarkung angebracht ins Blut gelangt zu haben. Mit dem Frei, den eure Intellektuellen antrübten, wurden wir auf den Hochschulen, in der Presse, im Kino und im Theater gefittet. Den Redaktoren aller Schattierungen, angefangen von der längst erledigten Reichs- und Staatspartei bis zum Berliner „Vorwärts“, durstet ihr durch Jahrzehnte eure volkenverderbenden Melodien in die Ohren summen. Das Gift eures Grobheides Karl Marx wird seit bald einem Jahrhundert durch 1000 Kanäle in den deutschen Volkstörner eingeführt. Wo in Großstadt oder Pro-

vinz eine Akademie für geistigen Austausch eröffnet wird, da springt zum denkbar frühesten Termin einer eurer widerlich aufbringlichen Rasenossen auf Podium und streicht seinen Gehirnschleim den meist demokratischen Zuhörern mit pathetischer Geste ins Gesicht.

Aus jüdischen Reihen dürfen wir am Radio das Weihnachtsevangeliem und all die arten Siegenlieder hören. Und im Kino können wir uns vor all den vielen Judentagen auf der Weltwand nicht mehr retten.

„Juden, Juden überall Juden!“
„Wohin ich forsche, da ist Stadt und Welt Juden!“

Wäre heute das Deutschland des letzten Jahres nicht?

Wir wissen nur zu gut, daß ihr Juden das Instrument der Wirtschaft und des Kapitalismus virtuos handhabt. Hinter Pflug und Schraubstock, wo das Brot im Schweiß des Angeklagten verdient werden muß, seid ihr nicht anzutreffen. Wohl aber an den Börsen, wo arbeitsloser Ertrag durch die euer künftigen Wandover in Scheffeln eingehandelt wird. Hochprozentig seid ihr auch vertreten in der Führung der Banken mit ihren oft bedenklichen Praktiken, die sich von legalisiertem Raub nicht mehr unterscheiden lassen. Von drei Bankdirektoren ist unter günstigen Umständen einer Christ, und dieser hat unter Garantie nichts zu sagen. Die Kapitalisten, die über schwer ringenden Betrieben kreisen, um die Fabrikate zu Schleuderpreisen davonzuschleusen und sie in einem magisch beleuchteten Rauschtempel abzuleben und zu verschauern, weisen in den

meisten Fällen ein verdächtig semitisches Profil auf. Am Verwesungsgeruch der deutschen Wirtschaft haben sich die Warenhäuser.

Seit Generationen mäht sich an der Landwirtschaft der Getreide- und Viehzüchter, dessen geschäftstüchtige Söhne dann als Rechtsanwältinnen und ärztliche Krankenassistentinnen auf die Menschheit losgehen, wenn sie nicht im väterlichen Schacherunternehmen tätig sein wollen. Reiblos müssen wir euch jüdischen Zeitgenossen aufpassen, daß die Erwerbslosigkeit euch nicht einen Augenblick verlassen. In Wasser und zu Lande, bei Tag und bei Nacht, zu Kriegs- und Friedenszeiten seid ihr stets zum Zugriff bereit. Als 1914 das deutsche Volk noch in feierlicher Erstarrung dem schicksalhaften Geschehen gegenüberstand, hatten eure Handelsleute in ihren fein organisierten Reihen bereits schon die Witterung einer geschäftlichen Hochkonjunktur und eröffneten den Rasenossen um das goldene Kalb. Eine zweite Ernte durfte das anderwärtige Volk bald einbringen.

Die Deutschredenswürmer, die in den Kriegsjahren die meisten Inflationsselder Österreichs und Deutschlands laßt trafen, um dann mit gefülltem Wams weiterwärts über die Rheinbrücke zu hüpfen, waren aus dem Anoblauchgeflügel Galliens ausgebrochen.

Mit dieser überlegenen Geschäftsbefähigung verbindet sich beim Juden das glänzende Talent, zu schreien, bevor er geschlagen ist. Es genügt von weitem eine drohende Gebärde und er drückt sofort auf den Knopf seiner internationalen Beziehungen. Sofort ertönt die gewünschte und bestellte Spektakel, und in allen Zonen der Welt sucht man, wie in diesen Tagen, Deutschland Tod und Teufel, Pestilenz, Frenos und Polak auf den Hals zu legen.

Marx und Lenin steht unsere Jugend die Dinge und ihre Zusammenhänge. Der Zerberstet sieht sie heute frühzeitig schon so hart an, daß sie unbefriedigt um alles Geistes in dem an und für sich knappen deutschen Lebensraum ihre Lebensrechte gegenüber Fremden mit Recht geltend macht.

Englisches Verkehrsflugzeug brennend abgestürzt

Zwölf Passagiere, Pilot, Funker und Mechaniker getötet

Brüssel, 29. März. Ein englisches Passagierflugzeug der Imperial Airways geriet in der Nähe von Diksmuide in Brand und stürzte ab. Mehrere Fahrgäste sprangen aus dem brennenden Flugzeug heraus und wurden später gerettet. Die übrigen verbrannten.

Wie weiter berichtet wird, ist das Flugzeug, das von Köln kommend, sich auf dem Wege nach London befand, durch Explosion des Motors in Brand geraten. Es handelt sich um ein dreimotoriges Flugzeug vom Typ Argosy, das den Namen „City of Liverpool“ führte. Von den 12 Passagieren waren vier in Köln a. Rh. und acht in Brüssel eingestiegen.

Bei den zuerst geborgenen Leichen handelt es sich um diejenigen Personen, die verbrannt hatten, ihr Leben durch rechtzeitiges Abspringen zu retten. Darunter befand sich auch der Radiotelegraphist des Flugzeuges, Albert Foh, der in Köln geboren ist. Die Leichen wurden auf einer Entfernung von 300 Metern gefunden. Die ein Augenzeugen Bericht, brach zuerst ein Flügel ab, worauf das Flugzeug nach einigen hundert Metern abstürzte. Auf dem Felde hatte man bereits mehrere von den Flugzeugen hinabgeworfene Gegenstände gefunden.

Das Flugzeug war bereits mehrere Jahre im Dienste und sollte demnächst ganz aus dem Verkehr genommen werden.

Verminderung der parlamentarischen Fachausschüsse

Die neuen Geschäftsordnungen für den Reichstag und den Preussischen Landtag bringen auch eine Verminderung der Zahl der parlamentarischen Ausschüsse. Im Preussischen Landtag bestanden bisher 17 Fachausschüsse. Es waren dies der Hauptausschuss, der Verfassungsausschuss, der Gemeindevorschuss, der Wirtschaftsausschuss, der Rechtsausschuss, der Unterrichtsausschuss, der Landwirtschaftsausschuss, der Steuervorschuss, der Wohnungsausschuss, der Volkswirtschaftsausschuss, der Ausschuss zur Pflege der Volksbildung, der Handwerksausschuss, der Verkehrsausschuss, der Beamtenausschuss, der Eingabenausschuss, der Ausschuss zur Prüfung der Haushaltsrechnungen und der Fortbildungsausschuss. Nach der vom Landtag angenommenen einseitigen neuen Geschäftsordnung wird der Landtag in Zukunft nur noch 11 Fachausschüsse haben. Diese Verringerung wird durch die Zusammenlegung mehrerer Fachausschüsse mit ähnlichen Arbeitsgebieten erreicht werden. So werden in Zukunft die Gemeindevorschuss und Wirtschaftsausschuss sowie die Gemeindevorschuss und Wohnungsausschuss von je einem Ausschuss behandelt werden. Der Verfassungsausschuss wird neben seinen eigenen Aufgaben auch Geschäftsordnungsfragen erledigen, während der Landwirtschaftsausschuss sich auch der Erledigung anneh-

men wird. Die Ausgaben des Ausschusses zur Prüfung der Haushaltsrechnungen und des Wirtschaftsausschusses werden von anderen Ausschüssen mit übernommen werden.

Den Ausschüssen, bei denen auch schon bisher das Übergewicht der sachlichen Arbeit in den Parlamenten gelegen hat, kommt in einer Zeit, die sich von nutzloser Streiterei abgewandt hat, noch gesteigerte Bedeutung zu. In engem Kreise kann hier, wo der Reiz der Agitation, das Publikum, fehlt, ernste und sachliche Arbeit geleistet werden. Dieser Aufgabe werden die Ausschüsse in Zukunft umso eher gerecht werden können, als jede überflüssige Parteibefehung vermieden werden wird. Die Ausschüsse sollen in der Regel nur noch 15 Mitglieder umfassen, während sie bisher fast durchweg 25 Mitglieder zählten. Außer den Fachausschüssen besteht sowohl im Reichstag wie im Preussischen Landtag ein Ausschuss zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung, im Reichstag ferner ein Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten. Hier handelt es sich um sogenannte ständige Ausschüsse, die auch dann weiterbestehen, wenn das Parlament selbst aufgelöst oder seine Wahlperiode beendet ist.

Blutige Schmuggelwischenfälle an der ostpreussischen Grenze

Kattowitz, 29. März. Das nahe Ostpreußen hat zu einem riesigen Aufschwung des Schmuggelbetriebes an der deutsch-polnischen Grenze geführt. Bei Neu-Nepten überschritt eine Schmugglerbande von 50 Personen die Grenze. Die Grenzbeamten machten von der Schusswaffe Gebrauch, wobei ein Schmuggler getötet und einer schwer verletzt wurde. Die Verbleibenden des Trupps nahmen Partei für die Schmuggler, so daß die Beamten Verletzungen erlitten. Erst dann konnten acht Schmuggler festgenommen und ein Teil der Schmugglerware beschlagnahmt werden. Die anderen Schmuggler entkamen.

In der Nacht zum Dienstag wurde am Grenzübergang zwischen Biala und Chorzow der Schmuggler Antosch aus Schwienichow von einem Grenzbeamten auf der Flucht erschossen.

Waffenfund bei Nordhausen

„(Erfurt, 29. März. Amtlich wird mitgeteilt: Am Dienstag fand man bei Nordhausen auf freiem Felde vergraben 82 Infanteriegewehre, eilige laufende Schuss Munition, vier gefüllte Rifen mit Maschinengewehrmunition und ein Maschinengewehr. Nach dem Zustand der Waffen handelt es sich um solche, die schon vor längerer Zeit, vermutlich nach dem Rapp-Paria, dort vergraben wurden.“

Durch den Fund hat sich das seit Jahren in Nordhausen und Umgebung immer wieder auftauchende Gerücht über ein verheerendes Waffen-

lager bewahrheitet. Vier Personen wurden festgenommen.

Der Regierungspräsident hat alle sozialistischen Amtsvorsteher und Stellvertreter im Regierungsbezirk Erfurt mit sofortiger Wirkung ihrer Ämter enthoben.

Grauenhafter Mord bei Werdan

Werdau (Sachsen), 29. März. Am Dienstagabend ereignete sich dem Gendarmeriebeamten in Langenbernsdorf die Frau Elsa des Schlossers Bärenwald und gab an, daß sie ihren Mann erschlagen habe. Sie hat, in Haft genommen zu werden. Der Beamte fand die Angewandte bei sich im ein grauenhaftes Bild. In einer großen Blutlache lag der Körper des 45 Jahre alten Ehemannes. Ein Meter davon entfernt lag der Kopf, der durch Beilhiebe vom Rumpfe getrennt war, daneben das Beil. Der Kopf wies Verletzungen im Gesicht und am Hinterkopf auf. Die Wundkommission des Kriminalamtes Zwidau nahm den Tatbestand auf. Die Frau wurde verhaftet. Der Grund zu der grauenhaften Tat dürfte in einer schon seit Jahren bestehenden Ferkittung der Ehe zu suchen sein.

N.S.-Funk

Von der Kontrollkommission der Komintern ist unter dem Vorsitz Bela Khand ein besonderer Ausschuss eingesetzt worden, der die Arbeit Thälmanns als Führer der KPD, nachprüfen soll. Der Ausschuss ist mit großen Vollmachten ausgestattet.

Die Moskauer englische Volkswirtschaft ist von der Verhaftung zweier weiterer Angestellter der Metropolitan-Wireless-Gesellschaft unterrichtet worden.

Im Rassenraum der Rebenkelle der Spatzkalle in Bremen an der Volkmerdshausener Straße erschienen zwei maskierte junge Leute mit vorgehaltenem Revolver und zwangen den Kassler zur Herausgabe von etwa 1500 RM. Das anwesende Publikum wurde von den Räubern in einen Nebenraum gedrängt. Die Täter flüchteten mit ihrem Raub in einem Kraftwagen und entkamen unerkannt.

Auf dem Grundboden eines Hauses in Delitzsch wurde die Leiche eines 34jährigen Jungen aufgefunden. Der Leichnam, ein 18jähriger Junge, wurde festgenommen.

In einer Schule in London wurde der deutsche Unterricht von Juden durch große Randgebungen unterbrochen. Die Schüler, zum größten Teil Juden, weigerten sich, dem deutschen Unterricht beizuwohnen und veranlaßten die Pächter, so daß der Lehrer den Unterricht abbrechen mußte.

Kaden und Pfalz

Von der Bergstraße

Weinheim. (Zusammenstoß.) Am 26. ds. Mts., gegen 17.45 Uhr, fuhr in der Weinheimerstraße infolge falschen Einblendens ein Motorradfahrer einen Radfahrer an, wodurch das Fahrrad stark beschädigt wurde.

Weinheim. Die kleine entzückende Sere-nade „Um ein Mädchenlein“ von Joseph Haas für Männerchor komponiert, wird bei dem am 2. April stattfindenden Konzert des auf 10 Sänger erweiterten Frensches Männerquartetts unter Leitung von Alphonse Meisingberg zur Aufführung kommen.

Schriesheim. Die auf heute Donnerstag, den 30. März, angesetzte Holzversteigerung findet anstatt in der „Rose“ im Gasthaus „Zum grünen Baum“ statt.

Aus dem Kraichgau

Medesheim, 29. März. (Deutscher Liederabend.) Der hiesige Gesangsverein „Liedertafel“ bot am letzten Sonntag im „Ochsen“ deutsche Volkslieder in einer Auswahl und Wiedergabe, der man einen weiteren Kreis Zuhörer gewünscht hätte.

Steinsfurt, 29. März. Am Mittwoch, 29. März, feierte einer der ältesten Bürger Johannes Siffing, seinen 86. Geburtstag. Man sieht ihn alle vorkommenden Arbeiten noch verrichten.

Steinsfurt, 28. März. (Gut abgelaufen.) Kurz nachdem der Kurzug Heilbronn um 1.30 Uhr heute mittag die Station verlassen hatte, rauchte auch schon der Wald oberhalb der Straßenkreuzung Heilbronn-Eppingen. Dank dem raschen Eingreifen eines in der Nähe mit seinem Gespann arbeitenden SA-Mannes, konnte der Herd eingedämmt werden, sodass die mittlerweile alarmierte Feuer- und Bürgerwehr bald wieder ihrer Arbeit nachgehen konnte. Da vor etwa 10 Tagen die Sturmglocke auch wegen Waldbrand alarmierte, war das ganze Dorf in Aufregung.

Rußloch, 29. März. Bei einem evangelischen Familienabend wurde das Theaterstück „Kampf um Gott“ aufgeführt. Es zeigt den verzweiften Kampf der Christen in Rußland gegen die terrorisierenden Bolschewisten.

Rußloch, 29. März. Am Montag fand an der hiesigen Volksschule die evangelische Religionsprüfung statt. Trotz der großen Kälte wurde jedes Kind durch eine Brezel erfreut.

Rußloch, 29. März. Wachmeister Börg wurde beurlaubt. An seine Stelle trat Pg. Georg Mergenthaler als Hilfspolizist.

Aus dem Neckartal

Ziegelhausen. Am Sonntag, 19. März, fand in Ziegelhausen in der Stiftsmühle eine Vorstellung von Märchenpielen der Heidelberger Bühnengruppe statt, die von Jung und Alt zahlreich besucht war. Die Spiele, frisch und lebendig vorgeführt, fanden lebhaften Beifall. Herzzerstreuend war es dem Trommler- und Pfeiferkorps des Jungvolkes zuzuhören. Der stramme, kleine Jinnfödel, Dornröschen und ihr Prinz, Hans im Glück, die kleine Tänzerin, sie alle gaben ihr Bestes und spielten sich in die Herzen der kleinen Zuhörer. Dank sei an dieser Stelle auch der sicher nicht leichten Arbeit der Führerin der Gruppe Pgn. Frau v. Reußner ausgesprochen.

Schweres Verkehrsunfall. Neckargemünd, 28. März. An der gefährlichen Kurvenfahrt in die Neckarbrücke auf der Kleingemünd Seite fuhr am Sonntag nachmittag ein Radfahrer mit voller Gewalt auf ein aus der Brücke herausfahrendes Personenkraft aus Medesheim. Der Radfahrer, ein gewisser Ludwig Ketter aus Leimen, mußte in die Orthopädische Klinik überführt werden.

Auto verbrannt. Eberbach, 29. März. Am Sonntag nachmittag gegen 3 Uhr ist auf der Lindacher Straße gegenüber Rockenan ein 4-Sitzer Opel-Auto von Düsseldorf vollständig verbrannt. Der Fahrer konnte sich noch rechtzeitig retten und auch sein Gepäck in Sicherheit bringen. Das Auto ist vollständig unbrauchbar geworden. Vermutlich ist die Ursache ein Vergaserbrand.

Meidet die Warenhäuser!

Im ganzen Lande wurde der Nationalfeiertag gefeiert

Immer noch erreichen uns Berichte über die in unserem Verbreitungsgebiet stattgefundenen Feiern anlässlich der Reichstagsöffnung am 21. März. Sie alle künden übereinstimmend, daß über alle sonstigen Gegensätze hinweg die Bevölkerung fast reiflos an den Veranstaltungen teilnahm.

Durch Ziegelhausen zog am Abend ein gewaltiger Fackelzug. An der Spitze SA und SS, dahinter die Einwohnerschaft in langen Kolonnen Vereine, Verbände usw. Es war ein Schauspiel im einst schwarz-roten Ziegelhausen, wie es noch nie erlebt wurde. Freudenfeuer brannten auf dem Büschelacker und Böllerschüsse donnerten ins Tal hinaus. Vor dem Schulhaus eine riesenkundgebung, die mit dem Deutschlandlied schloß. — In Edingen ebenfalls ein Fackelzug. Anschließend richtete der kommissarische Bürgermeister Dr. Müller vom Rathausbalcon aus eine Ansprache an die Versammelten. Seine Worte wurden begeistert aufgenommen. — Im einst roten Ketsch — vor einiger Zeit fand dort noch eine Schlacht statt — feierte die ganze Bevölkerung den Nationalfeiertag durch einen Fackelzug. Am Vormittag wurde eine Schulfeier unter Teilnahme der Gemeindebehörden und der Mitglieder des Stützpunktes der NSDAP abgehalten. Nach dem Fackelzug eine Kundgebung vor dem Rathaus, wo Dr. Orth, Rheinau, sprach. — Sandhofen zeigte sich in festlichem Flaggenschmuck. Im nahegelegenen Scharhof fand am Vormittag schon die Feiertagsfeier, damit die dortige Bevölkerung am Fackelzug teilnehmen konnte. Auf dem Spielplatz sprach Pg. Pfarrer Kiefer über die Bedeutung des Tages. Mit dem Deutschland- und Horst Wessel-Lied fand die Kundgebung ihr Ende. Ohne Übertreibung kann behauptet werden, daß in Scharhof am 21. März die Wogen nationaler Begeisterung so hoch gingen, wie am 21. März ds. Js. Ein Fackelzug nie gesehenen Ausmaßes bewegte sich unter Vorantritt der Stadtkapelle und eines Trommler- und Pfeiferkorps durch die festlich geschmückten Straßen. Sämtliche auf nationalem Boden stehenden Vereine, die Feuerwehr und die Beamenschaft waren vertreten. Vor dem Rathaus gedachte Bürgermeister Klein der Bedeutung des Tages. Für die NSDAP sprach Pg. Hauptlehrer Adelman, der die Zuhörer mit seinen Worten in Bann schlug. — Ein Fackelzug mit anschließender Kundgebung kennzeichnete den Nationalfeiertag auch in Wühl. Die ganze Bevölkerung nahm daran teil und stimmte begeistert in die ausgebrachten Hilarufe und das Horst Wessel-Lied ein. — Auch Olfersheim feierte beim Feiern nicht. Es gab dem Tage einen würdigen Abschluß, indem es durch Beschluß des Gemeinderates den Reichstag in „Adolf Hitlerplatz“ umbenannte. — Gewaltig war die Teilnahme der Bevölkerung in Ladenburg. Unter dem Geläute der Kirchenglocken bewachte sich ein Fackelzug unter Vorantritt der Feuerwehr- und Stadtkapelle durch die Straßen. Auf dem Marktplatz eine mehrtausendköpfige Menge, welche an der Kundgebung, die mit dem „Niederländischen Dankgebet“ eingeleitet wurde, teilnahm. Nach einer Ansprache von Pg. Stadtrat Kunze, Mannheim, sang die Menge begeistert das Horst Wessel-Lied. —

Das kleine Dörfchen Kernbach bei Wertheim feierte ebenfalls den Nationalfeiertag mit einer Schulfeier und einer abendlichen Kundgebung, an welcher die gesamte Bevölkerung teilnahm. Anschließend fand ein Fackelzug und nochmals am Kriegerdenkmal eine abschließende Feier statt, wobei der Bürgermeister die Ernennung des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers zu Ehrenbürgern bekanntgab. Der laute Jubel der Bevölkerung ging in den Klängen des spontan gesungenen Horst Wessel-Liedes unter. — Großrinderfeld stand im Zeichen eines riesigen Fackelzuges und anschließender Kundgebung. Pg. Herm. Leuchtwitz würdigte in einer Ansprache die Verdienste unseres Führers und brachte ein begeistert aufgenommenes Sieg-Heil auf den Reichspräsidenten und Reichskanzler aus. Der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes beschloß die Feier, deren Eindruck noch lange Zeit im Herzen der Bevölkerung fortleben wird. — Das gleiche Bild in Maß bei Heidelberg, nur daß dort noch auf dem Lehenberg ein mächtiges Freiheitsfeuer weit in das Land hinaus leuchtete. — Festlich geschmückt, wie alle Orte, auch St. Leon. Fackelzug und Kundgebung fanden unter der Teilnahme der gesamten Bevölkerung statt. — In Wiffingen leisteten Böllerschüsse den Nationalfeiertag ein. Ein Fackelzug am Abend bewegte sich zum Donnersberg, wo ein weithin sichtbares Freiheitsfeuer entzündet wurde. Eine schlichte Kundgebung fand statt, die mit dem Horst Wessel-Lied endete und die Teilnehmer zu Begeisterungsrufen hinführte. — Zum erstenmal hatten sich auch in Friedrichsfeld die Menschen zu einem gemeinsamen Fackelzug zusammengefunden, der sich unter Teilnahme der Bevölkerung durch die Straßen bewegte. Auf dem Goetheplatz fand eine Kundgebung statt, die mit dem Deutschland- und Horst Wessel-Lied beschloß. — In Schwabhausen war ebenfalls das ganze Dorf zum Fackelzug angetreten, dem anschließend vor dem Rathaus eine Kundgebung folgte. Dort sprach Pfarrer Engelhardt über die Bedeutung der nationalen Erhebung. Die von Gesangsbeiträgen umrahmte Feier fand mit dem Deutschland- und Horst Wessel-Lied ihren Abschluß. — Schillingstadt fand ebenso unter dem Eindruck der nationalen Erhebung, wie Schweigern, wo neben dem Fackelzug und einer Kundgebung noch von den Höhen Freiheitsfeuer ins Tal leuchteten. — Zu einem Jubeltag für Jung und Alt wurde der 21. März auch in Rappennau. Am Morgen läuteten die Glocken der Kirchen den Tag ein, prächtiger Flaggenschmuck prangte über allen Straßen. Der Abend fand unter dem Eindruck eines gewaltigen Fackelzuges und einer imposanten Kundgebung vor dem Rathaus. Dort sprachen Prof. Dr. Meisinger, Pg. Balde und Pg. Dr. Ruhland über die Bedeutung des Tages und fanden in den Herzen der Menge einen begeisterten Widerhall. Mit dem Horst Wessel-Lied fand der denkwürdige Tag seinen Abschluß.

Durch die Lande geht ein Aufatmen, das seinen ersten sichtbaren Niederschlag in der ungeheuren Beteiligung der Bevölkerung an den Feiern zum Nationalfeiertag fand. Nun



Der Sommerlagzug in Weinheim.

Wie alljährlich fand auch in diesem Jahre wieder am verflochtenen Sonntag Löffere der große Weinheimer Sommerlagzug, der schönste an der Bergstraße, statt. — Schtrieb, Schtrieb, Schtrieb, der Sommerdog is do“, so klang es aus tausenden von Kinderkehlen. Den Höhepunkt des Festes bildet die Verbrennung des Wintermannes auf dem Marktplatz (Bild). Der diesjährige Sommerlagzug wurde mit besonders großer Beteiligung gefeiert. Der Südkreis Stuttgart hat einen Hörbericht über den Verlauf des Sommerlagzuges erstattet.

Ist es genug der Feste! An die Arbeit geht. Es gilt die zu heiger Vaterlandslebe erweckten Herzen ganz mit dem Glauben an unseren Führer Adolf Hitler zu erfüllen, zum Segen des Volkes und zum Segen des Vaterlandes, das Deutschland heißt.

Gute Klaviere bei Pfeiffer
auch in Miete
Universitätspl. 10

Main-Tauber-Eck

Rufe Nordbestien an der Arbeit. In Derlingen (Amt Wertheim), 28. März. Zu dem bereits gestern berichteten kommunistischen Nordüberfall auf zwei Derlinger Nationalsozialisten, Ludwig Schmidt und SA-Mann Andreas Dinkel, erfahren wir noch ergänzend, daß der schwerverletzte Ludwig Schmidt Vater zweier unmündiger Kinder ist. In dem Aufkommen Schmidts, der im Krankenhaus in Würzburg liegt, wird gezweifelt.

Dorf der Jude Strauß noch Auto fahren? Wertheim, 28. März. Wir haben bereits vor einiger Zeit berichtet, daß der jüdische Metzgermeister Strauß am hellen Tage in der Nähe von Würzburg einen Mann überfahren und getötet hat und daran die Erwartung geknüpft, daß er gebührend bestraft und ihm der Führerschein entzogen wird. Im Ersturteil wurde der Jude Strauß zu einer belanglosen Gefängnisstrafe verurteilt, die in der Berufungsinstanz in 240 Mark Geldstrafe umgewandelt wurde. Ist dieses Urteil schon völlig unverständlich, so kann die Tatsache, daß Strauß noch wie vor Auto fährt und somit eine öffentliche Gefahr darstellt, überhaupt nicht verstanden werden. Es darf als sicher angenommen werden, daß er in Würzburg keine Menschenleben mehr gefährdet.

Odenwald und Bauland

Odenbach (bei Heidelberg), 28. März. Der Schlosser und SA-Mann Walter Wolters von hier ist zur Reichswehr einberufen worden.

Rundfunk-Programm

für Freitag, den 31. März 1933.
Königsbrunn: 13.45 N. 14 Konzert, 15 Uhr. Jungmädchenstunde, 16.30 Nachmittagskonzert, 17.30 Große Gefallen der deutschen Musik, 18.45 Hauskonzert, 19.30 Stunde der Arbeit, 18.55 W. R. 19.45 Wortüber man in Amerika spricht, 20.30 Schlageter (Drama), 22 W. R. E.
München: 12 Das Wagner's Werk, 13 Mittagskonzert, 14 J. W. R. 15 Stunde der Frau, 16 17c Hausmusikstunde, 16.35 Erziehungsstunde, 17 Vesperkonzert, 18.25 Wismarsches Bühnen-erbe, 19 Abendkonzert, 20.30 Die Schwanen-Ritter, 21.35 Stunde des Chorgesangs, 22.20 Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, 22.50 Wortüber man in Amerika spricht.
Mühlacker: 10 R. 10.10 Alte Klaviermusik, 10.45 Lieder, 12 Märchen und Wälder, 13.15 J. R. W. 13.30 Mittagskonzert, 17 Konzert der Bod. Hochschule für Musik, 18 Uhr 25 Jahre aerologische Forschung am Bodensee, 18.50 J. R. 19.05 „Meine Sonntagswanderung“, 19.20 Süddeutsche Volkslieder, 20 Heimat u. Volkstum, 20.40 Mit dem Musik der Polizeikapelle Karlsruhe, 21.30 Klavierkonzert, 22.10 J. R. W. 22.30 Wortüber man in Amerika spricht.

Die Wettervorhersage

Donnerstag: Leichte Dunstbildung, jedoch warm, später regnerisch.
Freitag: Zunehmende Neigung zu regnerischem Westwetter.

Wasserstandsrichten

hein

Tag	Wald- hut	Blei	Kehl	Margau	Mann- heim	Gamb
27. 3.	190	9	193	365	224	157
28. 3.	192	14	157	353	217	150
29. 3.	184	16	198	348	218	146

Nedar

Tag	Plo- dingen	Heil- bronn	Jagst- els	Oden- heim	Heide- berg	Mann- heim
27. 3.	27	120	85	98	260	242
28. 3.	21	120	75	100	260	242
29. 3.	19	118	77	90	260	242

Reichskommissar Wagner schreibt an Reichskanzler Hitler

Die Verhältnisse des schwarz-roten Systems werden nachgeholt — Antrag auf verstärkte Reichsunterstützung

Reichskommissar Wagner richtete unterm 27. d. d. d. folgendes Schreiben an den Reichskanzler:

Das Land Baden, dessen Seelenzahl bei der letzten Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober 1922 auf rund 2 400 000 Einwohner festgestellt wurde, ist durch seine Lage in der Südwestecke des Reichs in besonderem Maße dem wirtschaftlichen Niedergang ausgesetzt. Die Lage war es mit 200 Kilometer Entfernung von der Schweiz; durch den Vertrag von Versailles sind weitere 182 Kilometer Grenze gegen Frankreich geworden. Der wirtschaftliche Schwerpunkt des langgestreckten Landes liegt in einem verhältnismäßig sehr schmalen Streifen längs des Rheins und damit in nächster Nähe von der Reichsgrenze. Abwärts liegen nur wenige Industriegebiete, so insbesondere in der Gegend von Pforzheim, Wittenberg, an der badisch-schweizerischen Oberelsaßgrenze und schließlich am Bodensee. Die Wirtschaft des Landes war vor dem Weltkrieg in besonders hohem Maße auf die Verbindung mit den linksrheinischen Landesteilen eingestellt; Elbsaß, Lothringen, Luxemburg, und das Saar-Becken waren mit Baden wirtschaftlich aufs engste verknüpft; die umfangreichen Lieferungen von dort stand ein großer Absatz von Waren und Produkten der mannigfaltigsten Art nach diesen Gebieten gegenüber. Darüber hinaus erstreckte sich das Einflussgebiet der badischen Wirtschaft noch bis in das Innere Frankreichs. Mit der neuen Grenzziehung, der Abkürzung des Saargebietes, der Wutung Luxemburgs vom deutschen Zollgebiet wurden diese Wechselbeziehungen unterbrochen und wohl alle badischen Unternehmungen dadurch unmittelbar oder mittelbar auf das Schicksal der Wirtschaft in Frankreich gestellt; insbesondere ist die Stadt Mannheim als Hauptknoten der in der Nähe der abgetrennten Gebiete gelegenen Großindustrie und des Großhandels schwer betroffen; die badische Rheinschifffahrt — sowohl Großschifffahrt als auch die zahlreichen Kleinschiffe — hat den größten Teil der Transporthäfte nach und von den jetzt französisch gewordenen Häfen Straßburg und Kauterburg verloren.)

Weitere Schädigungen der badischen Gesamtwirtschaft traten durch die Frankreich ausgehende Andäufung der Wasserkräfte auf der Grenzstrecke des Rheins ein, wodurch die deutsche Industrie von dieser Rheinseite ferngehalten wird; sollte der linksrheinische Seitenkanal über das bereits erbaute Städtchen bei Rembs weiter nach Norden durchgeführt werden, so wäre während des größeren Teils des Jahres die Zufuhrmenge des Rheins in dem 20–30 Meter breiten Bett abwärts von Rembs auf etwa 50 cm in der Sekunde beschränkt. Die hieraus entstehenden einschneidenden Folgen für die Landwirtschaft bedürfen wohl keiner weiteren Darlegung.

Durch die mit dem Versailler Vertrag verbundene Entmilitarisierung der 50 Kilometer Zone, in welche Badens größter Teil fällt, verlor es fast alle Garnisonen mit einem Friedensstand von etwa 27 000 Mann. Mit dem Wegfall dieser Garnisonen verloren nicht nur zahllose Menschen aus Handwerk, Handel usw. ihre Verdienstmöglichkeit, sondern auch ganze Städte, die wie z. B. Rastatt, vorwiegend von der Garnison lebten, wurden in ihrem Lebensnerv getroffen. Darüber hinaus aber hemmte die Entmilitarisierung die 50 Kilometer-Zone ohne weiteres zum Glacis der französischen Oberheindeckelungen mit der Folge, daß anfallsige Industrie abwanderte, neue Niederlassungen unterblieben, eine Entwicklung, die durch die Zusammenballung der großindustriellen Kongerne und die Verlegung der Leitung großindustrieller Unternehmungen nach dem Zentrum des Reichs noch befördert wurde.

In den durch die hier nur andeutungsweise geschilderten Folgen des Vertrags von Versailles so außerordentlich beeinträchtigten Lebens- und Wirtschaftskreise Badens mußten sich die unheilvollen Folgen der späteren wirtschaftlichen Entwicklung naturgemäß besonders scharf auswirken. Nach der Edelblüte in der Mitte der Vierziger Jahre folgte

der Druck der internationalen Handelsverhältnisse gerade in der badischen Grenzlandzone mit besonderer Wucht ein.

Die Grenzen verschlossen sich in zunehmendem Maße — um nur einige Beispiele zu nennen — nicht nur den Produkten der Land- und Forstwirtschaft, sondern der in hohem Maße auf den Export nach der Schweiz und Frankreich eingestellten badischen Holzwirtschaft den Erzeugnissen der weltbekannten Schmachindustrie Pforzheims wie der Uhrenindustrie des Schwarzwaldes, sondern auch den mannigfachen anderen auf Ausfuhr angewiesenen Groß- und Kleinindustrien. Gleichzeitig wurde auch der badische seiner natürlichen Lage nach von jeher besonders auf internationalen Austausch eingestellte Großhandel gewahrt. Ein Ausgleich auf dem Binnenmarkt ist nur zum Teil und auch da nur sehr schwer möglich, zumal die Handelspolitik der Reichsbahn der verkehrsungünstigen Lage Badens und dessen Sonderinteressen als Anlieger der internationalen Wasserstraße des Rheins nicht genügend Rechnung trägt.

Doch ist diese wirtschaftlich besonders ge-

drückte Lage auch in der Beschäftigungsmöglichkeit der Arbeitnehmerschaft auszuwirken, ist selbstverständlich;

die Erwerbslosenanzahl steht über dem Durchschnitt der entsprechenden Zahl in dem benachbarten Württemberg. Auch auf die Staatsfinanzen wirkt sie sich besonders nachteilig aus; die

Kassakasse an den Reichshöfenerüberweisungen die für das Rechnungsjahr 1932 auf rund 16 Millionen gegenüber den Haushaltsfähigen geschätzt werden, können bei der wirtschaftlichen Lage des Landes sich nicht genügend ausgleichen werden. Die schwebende Schuld des Landes betrug am 1. Januar 1933 noch 27 825 000 RM.

Mit den vorstehenden Darlegungen dürfte

Baden beantragt stärkere Vertretung bei Reichsämtern

In Vertretung der badischen Interessen hat der Reichskommissar an den Reichskanzler Adolf Hitler weiterhin folgendes Schreiben gerichtet:

Bei der Besetzung der höheren Beamtenstellen in den Reichsministerien ist Baden von jeher nur sehr ungenügend berücksichtigt worden. So konnte im Jahre 1930 — allerdings erst nach Überwindung eines erheblichen Widerstandes der beteiligten Reichsteile — festgestellt werden, daß

nur etwa ein Drittel der Stellenzahl in den Reichsministerien und Reichszentralbehörden, auf welche Baden nach seiner Bevölkerungsgröße anteilig hätte Anspruch erheben können, mit Badenern besetzt war.

Besonders unbefriedigend ist der Anteil Badens an den Stellen von Ministerialräten anzuwärt, also an Stellen, deren Träger bei der Bildung des staatlichen Willens ein besonderes Gewicht zukommt. Auch hier steht Baden in einem nur schwer erträglichen Mangel hinter den anderen Ländern zurück. In dem für die Wahrung der Landesinteressen besonders wichtigen Reichsministerium des Innern ist Baden vom 1. 1. 33 an überhaupt nicht vertreten. Im Jahre 1927 sind nun zwar zwischen Reich und Ländern Abschlüssen über den Beamtennachwuchs der obersten Reichsbehörden vereinbart worden, um eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Länder zu sichern. Doch hat diese Vereinbarung den erhofften Erfolg wenigstens für Baden bisher nicht gezeigt, weil einerseits der Beamtenapparat der Reichsministerien seitlich eingeschränkt und andererseits wieder die Beamten aufgestellten Stellen anderwärts untergebracht werden mußten. Die Rege-

lung dieser Abschlüssen war eben nur für normale Zeiten gedacht und mußte bei jeder Störung in dem damals vorausgesetzten Entwicklungsgang der Reichsministerien verfallen.

Nun bietet sich aber bei der derzeitigen Neu- und Umbildung vieler Stellen in den Reichsministerien und anderen Reichszentralbehörden die Möglichkeit, auch Beamte badischer Herkunft in diesen Behörden neu unterzubringen. Dem Herrn Reichskanzler würde ich sehr dankbar sein, wenn er seinen Einfluß dahin geltend machen möchte, daß bei dieser Gelegenheit nun auch den badischen Interessen in den Reichszentralbehörden die ihnen gebührende Berücksichtigung zuteil wird.

Den Herren Reichsministern habe ich durch Überreichung eines Durchschlags gleichzeitig Nachricht gegeben.

gez. Wagner.

lung dieser Abschlüssen war eben nur für normale Zeiten gedacht und mußte bei jeder Störung in dem damals vorausgesetzten Entwicklungsgang der Reichsministerien verfallen.

Nun bietet sich aber bei der derzeitigen Neu- und Umbildung vieler Stellen in den Reichsministerien und anderen Reichszentralbehörden die Möglichkeit, auch Beamte badischer Herkunft in diesen Behörden neu unterzubringen. Dem Herrn Reichskanzler würde ich sehr dankbar sein, wenn er seinen Einfluß dahin geltend machen möchte, daß bei dieser Gelegenheit nun auch den badischen Interessen in den Reichszentralbehörden die ihnen gebührende Berücksichtigung zuteil wird.

Rechnlich unbefriedigend wie bei den höheren Beamten ist auch die Berücksichtigung Badens bei Besetzung der mittleren und unteren Beamtenstellen der Reichszentralbehörden. Vereinbarungen, wie die für die oberen Beamten erlassenen Richtlinien sind hier nicht getroffen. Ich würde dankbar sein, wenn sich auch hier eine entsprechende Verbesserung des badischen Anteils erreichen lassen würde.

Den Herren Reichsministern habe ich durch Überreichung eines Durchschlags gleichzeitig Nachricht gegeben.

gez. Wagner.

Mit diesen beiden Schreiben an den Reichskanzler hat Reichskommissar Robert Wagner nun die Initiative ergriffen, um Missständen abzuwehren, die unter der schwarzroten Regierung gottgegeben hingenommen wurden. Al und zu hören man war ein wehrloses Klagelied, besonders dann, wenn die Exzellenzbesetzung der badischen Gesandtschaft in Berlin angezweifelt wurde, aber an der nötigen Energie in der Wahrung badischer Interessen fehlte es völlig. Das ist jetzt anders geworden.

Das Ende der Mammultgehälter in Baden

Nach der Streichung der Ministerpensionen, der Kürzung der Ministergehälter, nun auch Senkung aller Spitzengehälter in den staatlichen und kommunalen Wirtschaftsbetrieben

Karlsruhe, 28. März (Eig. Bericht). In jahrelangen Bemühungen hatte die nationalsozialistische Landtagsfraktion in Baden versucht, die unter dem Novembersystem zu schwindender Höhe emporgestiegenen Bezüge der hohen Beamten des Staates und der Gemeinden herabzubringen. Immer und immer wieder wurden diese Anträge im Landtag und auch in den Gemeinden von der schwarz-roten Koalition niedergebissen, aber immer und immer wiederholten die Nationalsozialisten ihre kategorische Forderung, die bis weit in die Reihen der politischen Gegner hinein verfallt sind. Gerade die angehängerten Nationen, die über ein Jahrzehnt hinter den marxistischen Parteien der Vernichtung und Zerschlagung marschierten, sahen es wieder und wieder mit Ingrimm, wie ihre Verfechter in den hohen Stellen keine Opfer bringen wollten. Da wurden die lächerlichsten Begründungen vorgebracht, um das berechtigete Verlangen der nationalsozialistischen Bewegung, die zugleich das Sprachrohr der breitesten Volksmassen war, abzuwehren. Das einmal feststellte die gesellschaftlichen Grundlagen, daß andernfalls handelte es sich um eine besonders qualifizierte Kraft, das dritte Mal war es gar einer, der überhaupt keine Begründung gab, sondern einfach in den Saal schrie: „So billig soll ich sein!“ So machte es Herr Adam Kemmle.

Als sich unter dem Druck der vom Nationalsozialismus in Bewegung gesetzten Massen die schwarz-rote badische Regierung entschloß, mit ihrer „Haushaltsnotverordnung“ eine gesetzliche Grundlage für Kürzungen zu schaffen, war das nur Spiegelbild. In Wirklichkeit blieb, von ganz geringfügigen Streichungen abgesehen, alles beim Alten.

Für uns Nationalsozialisten blieb die Befreiung der argernüchternen Mammultgehälter, auch nach unserem Regierungsantritt in Baden, was sie immer war: eine glatte Selbstverständlichkeit. Es galt hier ein öffentliches

Vergeßnis zu beseitigen, das schon viel zu lange gedauert hatte.

Reichskommissar Robert Wagner machte vor der Frage nicht halt, die allen badischen Ministern vor ihm ein pflanzliches Rührmüßigkeit gewesen war.

Schon in den ersten Tagen nach der Machtübernahme erfolgte die Kürzung der Ministergehälter auf 12 000 Mark.

Der zweite Schlag wurde wenige Tage später geführt, durch die Streichung aller in Baden an die Herren Kemmle, Traut und Geis noch gezahlten Ministerpensionen.

Nach dem Verlauf der vergangenen Woche ging dann die Verordnung heraus, nach der die Anzahlung aller Monatsgehälter über 1000 Mark für sämtliche Staats- und Gemeindebeamten gesperrt wurde.

Am heutigen Tage ist nun die letzte Maßnahme in dieser Hinsicht erfolgt, mit der das Ende aller Mammultgehälter in Baden gekommen ist.

Reichskommissar Robert Wagner unterzeichnete heute eine Verordnung des Staatsministers, die bestimmt:

„Das Finanzministerium ist ermächtigt, die Dienstbezüge, die Ruhegehälter und die Hinterbliebenenbezüge der Angestellten in Betrieben des Landes, der Gemeinden und der Körperschaften des öffentlichen Rechts, sofern diese Bezüge den Betrag von 1000 RM. im Monat übersteigen, herabzusetzen. Dasselbe gilt für Unternehmungen, deren Gesellschaftskapital sich mit mehr als der Hälfte im Eigentum des Landes, von Gemeinden oder von Körperschaften des öffentlichen Rechts befindet.“

Die Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. April 1933 in Kraft.

Damit sind nun auch die Wirtschaftsbetriebe der öffentlichen Hand in die allgemeine Senkung der Bezüge, 12 000 RM. im Jahr, einbezogen.

Von den im Staatsbesitz befindlichen Unternehmungen werden in erster Linie das Badenerwerk und die Badische Bank betroffen. Durch Vereinbarung zwischen Finanzminister Röhrer und den beiden Direktoren der Badischen Bank wurden die Gehälter der beiden Herren der 12 000 Mark-Grenze angepasst. Wir bemerken, daß nach dem letzten Abschluß dieses Staatsbetriebes an die Direktoren 167 000 Mark bezahlt wurden!

Auch das Badenerwerk, dessen Gehaltspolitik von allen Seiten mit Recht kritisiert wurde — wir erinnern daran, daß an einzelne Herren Lantien bis zu RM. 50 000 — (außer dem Gehalt!) bezahlt wurden — trifft die oben angeführte Verordnung des Herrn Reichskommissars ebenfalls zu.

Direktor Helmle vom Badenerwerk beurlaubt

Der Leiter des Badenerwerkes, Direktor Dr. h. c. Helmle, wurde mit sofortiger Wirkung auf seinen Wunsch von der Fortführung der Dienstgeschäfte beurlaubt. An seiner Stelle übernimmt Dipl.-Ing. Franz Goerg die kommissarische Leitung des Badenerwerkes.

Mit der reiflichen Durchführung dieser Maßnahmen hat die neue Regierung Badens gezeigt, daß sie die Grundforderungen des Nationalsozialismus unter allen Umständen durchzusetzen gewillt ist.

Mancher Zweifler draußen im Land, wird sich jetzt zu dem Erkenntnis durchringen, daß die deutsche Freiheitsbewegung Adolf Hitler nicht in die Fußstapfen derer tritt, die im November 1918 mit einem Satz voller Versprechungen vor das gläubige Volk traten und nichts davon hielten.

Die nationalsozialistische Bewegung wird keinen Schritt breit abweichen von dem Weg, der ihr durch den Willen zur Rettung des deutschen Volkes vorgezeichnet ist.

Auch in Baden!

Ausschluss der jüdischen Ärzte und Zahnärzte von der Krankenpraxis

Karlsruhe, 28. März. Der Kommissar für das Heilwesen, Dr. Schütz, Mannheim, hat heute eine Anordnung herausgegeben, die besagt, daß zur Abwehr der internationalen jüdischen Grenzpropaganda sämtliche jüdischen Ärzte von jeder Rassen- und Rassenpropaganda mit sofortiger Wirkung ausgeschlossen sind. Die jüdischen Ärzte werden in Krankenhäusern nur mehr an jüdischen Patienten angelassen. Dasselbe gilt ferner für die Zahnärztliche Praxis.

Planmäßige Propaganda für deutsche Waren

Eine Verordnung des badischen Kultusministeriums

Karlsruhe, 28. März. In den vielen Versammlungen der hinter uns liegenden 14 Jahre gehört auch die Unterlassung einer planmäßigen Propaganda für das deutsche Erzeugnis durch die amtlichen Stellen. Während in fast allen Staaten mit allen Mitteln moderner Aufklärung für das einheimische Produkt geworben wurde, geschah bei uns fast nichts. Hier gilt es unendlich vieles nachzuholen.

Ein Anfang ist jetzt mit einer Verordnung des badischen Kultusministers Dr. Wacker gemacht worden.

Auf Antrag des Sonderkommissars für Landwirtschaft, Va. Schmitt, Lenz, wurde angeordnet, daß in den Volkshäusern und Fortbildungsschulen die Bedeutung des badischen Erzeugnisses besonders im Hinblick auf seinen Grünlandbau gewürdigt wird.

Es ist zu diesem Zweck eine einmalige Grünland-Primarstunde zu Beginn des neuen Schuljahres abzuhalten. Der Verlauf des Lehrmaterials erfolgt auf Veranlassung des Sonderkommissars für Landwirtschaft, Va. Schmitt durch die Badische Landwirtschaftskammer an die Schulen.

Im Anschluß daran gibt die Bad. Landwirtschaftskammer sowie der Landesverband landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine in Karlsruhe bekannt, daß sie bereit sind, eine Adressenvermittlung einzuführen, die den direkten Absatz von Grünland zum Erzeuger zum Verbraucher fördern soll.

Der Kommunistin Reese das Handwerk gelegt

Stockholm, 27. März. Die aus Deutschland geflüchtete berüchtigte Kommunistin Maria Reese ist am Montag abends endlich von der Stockholmer Kriminalpolizei festgenommen worden, nachdem sie zuerst in Dänemark und dann in Schweden wüst gegen die deutsche Regierung gehetzt hatte. Nachdem vorher ein Redeverbot gegen die Kommunistin erlassen worden war, wurde sie nunmehr in Polizeigewahrsam genommen, weil sie an mehreren Orten ohne Erlaubnis öffentlich aufgetreten war und Brandreden gehalten hatte. Der deutsche Gesandte war mehrere Male nachhallig bei den schwedischen Behörden vorstellig geworden.



Mannheim

Reichszuschüsse für Instandsetzung und Teilung von Wohnungen.

Der Stadt Mannheim sind bisher aus dem vom Reich bereitgestellten Mitteln zur Gewährung von Zuschüssen für große Instandsetzungen 235 000 RM und für Teilung von Wohnungen und Umbau gewerblicher Räume 135 000 RM, zusammen 390 000 Mark zur Verfügung gestellt worden. Ueber rund 345 000 RM ist bereits durch Vorbescheide verfügt worden. Der Rest reicht nicht ganz aus, um die noch vorliegenden und täglich neu einkommenden Anträge zu befriedigen. Wenn der Stadt nicht neue Reichsmittel zugewiesen werden oder eine große Zahl der bereits genehmigten Anträge wegen Nichtanführung der Arbeiten ausfällt, können die Mitte voriger Woche ergegangenen Anträge nicht mehr berücksichtigt werden. In den nächsten Tagen wird nachgeprüft, ob die Arbeiten zu dem im Vorbescheid genannten Termin begonnen werden sind. Soweit dies nicht der Fall wäre, müßten die Bescheide zurückgezogen und die Mittel für andere Geschäfte verwendet werden.

Waldbrand. Dienstag um 16.16 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr nach dem oberen Dörsenwald bei der Steingutfabrik Friedrichsfeld gerufen. Durch mit Feuer spielende Kinder war dort ein Waldbrand entstanden, dem ca. 15 000 Quadratmeter junger Waldbestand zum Opfer fiel. Durch Umgraben und Ausschlagen konnte das Feuer gelöscht werden.

Schließung der jüdischen Geschäfte. Bei der Schließung jüdischer Geschäfte, die gestern als Demonstration gegen die Grenzpropaganda des Auslandes durch SA- und SS-Männer durchgeführt wurde, kam es zu kleineren Zwischenfällen.

Einen Heber geschnappt. Gestern Abend wurde ein Mann auf der Brühlstraße, der zu Gewalttätigkeiten gegen vorübergehende SA- u. SS-Männer aufforderte, festgenommen und in das Bezirksgefängnis eingeliefert.

Schussast. Aus politischen Gründen wurden drei Personen in Schussast genommen.

Haussuchungen fördern Waffen zu Tage. In der Reichsstadt wurden bei einem Durchsuchung der APP verdächtige Druckerschriften und ein Kraftfahrzeug beschlagnahmt. — Weitere Durchsuchungen förderten Druckerschriften hochverräterischen Inhalts und nicht angemeldete Waffen zu Tage.

Lebensmüde. Gestern nachmittag wurde auf dem Lungenberg ein 40 Jahre alter verheirateter Mechaniker in der Nähe seiner Wohnung tot aufgefunden. Er hatte den Gashahn geöffnet. Der Mann war schwer nervenleidend. Die Tot dürfte darauf zurückzuführen sein.

Eine Nichte Karl Liebknechts beurteilt.

Das Dienstverhältnis der beim Krankenhaus beschäftigten Telefonistinnen Frau Dr. Charlotte Otto, einer Nichte des Sozialisten Karl Liebknecht, wird auf den nächstzulässigen Termin gekündigt. Die Kommission haben verfügt, daß bis zum Ablauf des Dienstverhältnisses Frau Dr. Otto von ihren Dienstgeschäften entbunden und beurlaubt wird.

Jüdische Charakterlosigkeit u. Lumperei

Wir glauben, die Juden hätten alle Ursache, sich anständig und zurückhaltend zu benehmen. Selbst aber in einer für sie nicht gerade erfreulichen Situation, legen sie ihre üblichen Eigenschaften nicht ab.

So erscheinen seit der deutschen Vorkriegsbewegung gegen die Juden täglich auf der Kreisleitung, auf der Standarte und auf der Schriftleitung des „Hakenkreuzbanners“ allerlei Juden, die teils in frecher Manier die Wiedereröffnung ihrer Geschäfte fordern, teils häßlich darum bitten, immer mit dem Hinweis, sie seien doch auch „national“, sie seien Frontsoldaten gewesen oder ähnlichen Klauen!

Wir werden solche lumpigen Charaktere die nötige Ration beibringen. Wir geben hier mit aller Eindeutigkeit kund, daß wir jeden Juden, der unsere Geschäftsstellen betritt, rücksichtslos hinauswerfen werden!

Die größte Gannerei hat sich aber sicher das

jüdische Bettelhaus Liebhold

geleistet. Besitzt dieser schwarze Krauskopf die Unverfrorenheit, die Anzeigenabteilung des „Hakenkreuzbanners“ anzurufen und zu fragen, ob diese bereit seien, jüdische Inserate (solche vom Bettelhaus Liebhold!) aufzunehmen!

Wir haben diesem jüdischen Edeling bestimmt keine unabweisende Antwort gegeben!

Deutsche Volksgenossen! Der Kampf gegen Aljuden muß durchgeführt werden und muß mit unserem Siege enden, soll nicht das deutsche Volk elend an diesem Ausmaß zu Grunde gehen!

Deutsche kaufen nicht beim Juden! Raub mit den Juden aus Deutschland!

Jüdengeheiß in Mannheim geschlossen

Nachdem die Grenzpropaganda der Juden immer größere und unerschämtere Formen annahm, mußte in kürzester Frist eine Gegenaktion durchgeführt werden, sollte nicht die berechnete Empörung des Volkes Anlaß zu großen Ausschreitungen sein!

Am die Mittagszeit des Dienstag wurde das Strohenbild durch Trupps von SA- und SS-Männern auffallend belebt. Hölzerne, Getauschel!

Ohne große Umstände posierten sich dann

Was Dr. Heimerich nicht konnte:

Die Arzneigeblühren für Fürsorgeempfänger werden gekürzt!

Im Herbst 1932 glaubte der deutsche Rassist und Oberbürgermeister Dr. Heimerich die Zeit gekommen, um einmal wieder wie schon so oft seine „soziale“ Bestimmung einer kranken Gesellschaft zu zeigen. Daß dieser Edelstolz dabei gründlich daneben griff, drückte niemanden zu wundern. Es ist typisch für diese Sorte Großverdiener gewesen, daß sie nur für sich selbst empfinden — andere Menschen existieren nicht für sie. Wohl die größte Schandtat im sozialen Sinne, die im Jahre des OB. Dr. Heimerich vollbracht wurde, war die Verordnung, daß die Fürsorgeempfänger einen Arzneikostenanteil für Arznei und Gebührengewinn bezahlen müßten. Der noble 45 000 Mark-Empfänger Dr. Heimerich dachte dabei an einen generellen Anteil von 10 Prozent. Auf verschärfte Einsprüche hin ging die damalige Vorlage an den Herrn Landeskommissar zur Entscheidung, der dann auch das Kind mit dem Bade ausschüttet hat: Der vom Fürsorgeempfänger zu zahlende Anteil betrug für jedes Rezept 15 Pfg., ein Betrag, der in dem weitaus meisten Fällen über die beabsichtigten 10 Prozent hinausging.

Kann haben auch hier wieder, wie schon so oft in den letzten Tagen, die Kommission der Stadt Mannheim in Verbindung mit dem badischen Sozialkommissar für das Bergische, Pg. Dr. Schütz-Mannheim, eingegriffen und die unzulässige Maßnahme des OB. Dr. Heimerich mit sofortiger Wirkung aufgehoben. In der diesbezüglichen Verlautbarung der Kommission wird festgestellt, daß in der ganzen Angelegenheit eine andere moralische Maßstabgröße eine nicht unbeträchtliche Rolle spielte: Bürgermeister Wölger. Dieser Herr und Meisters würdige Zeitgenosse wollte ursprünglich sogar die Erhebung eines Anteils von 50 Pfg. pro Rezept verordnet wissen.

Mit der Aufhebung der unzulässigen Arzneigeblüh haben die Kommission genau den Weg verfolgt, der schon in der Zeit von uns vorgeschlagen wurde. Die finanziellen Ausfälle werden durch Beiträge bei anderen Stellen, soweit solche tragbar sind, ausgeglichen, eine Maßnahme, die auf der einen Seite die Fürsorgeempfänger vor weiteren Belastungen schützt und auf der anderen Seite die Erlöse abzurufen schafft.

Ein nettes Hochmüt'ger wurde beurteilt

Die Kommission der Stadt Mannheim haben den Direktor der Stadt- und Handelsbibliothek Dr. Wilhelm Fränger bei auf weiteres von seinen Dienstgeschäften entbunden und beurlaubt. Mit seiner Vertretung wurde die Bibliothekarin Elisabether beauftragt.

vor allen jüdischen Geschäften. Doppelposten der SA und SS. Die Posten blieben den ganzen Tag über vor den Geschäften und forderten durch Zureden und Aufklärung das Publikum auf, die jüdischen Geschäfte nicht mehr zu betreten. Da darauf hin der Geschäftsbetrieb der meisten Judenläden stillgelegt war, entschlossen sich die meisten, ihre Rolläden herunter zu lassen!

Wie immer, wenn in Mannheim „etwas los“ ist, setzte schon in den frühen Nachmittagsstunden ein außerordentlich reger Straßenverkehr ein. Jeder wollte auch dabei sein. Manche mögen auch noch besondere Ueberwachungen erwartet haben. Teilweise Ansammlungen wurden sofort von der Polizei mit Unterstützung von SA und SS zerstreut.

Die ganze Aktion wurde in aller Ruhe und Disziplin durchgeführt.

Auch am gestrigen Mittwoch blieben die jüdischen Geschäfte und Warenhäuser geschlossen.

Veranstaltungen:

Haus- und Grundbesitzerverein e. V. Mannheim. Wir machen auch an dieser Stelle auf die heute abend 8 Uhr im „Friedrichspark“ stattfindende öffentliche Mitgliederversammlung aufmerksam.

Die 110 er legen!

Der Gesamtvorstand der 110 er hatte am Donnerstag die Presse zu einer Besprechung über ein zu veranstaltendes vaterländisches Fest eingeladen! In seiner Begrüßungsansprache dankte der erste Vorsitzende, Herr Haberkorn, den Mitarbeitern und besonders der Presse für die freundliche Unterstützung. Auch weiterhin bitte er die Presse, für die Verbreitung des Kriegervereinsgedankens zu sorgen. Herr Haberkorn fuhr fort: Der Ausbruch der Ration mache es den Militärverbänden zur Pflicht, nun vorzustreten, um alle Kameraden im Ehrenkleid zu erfassen und sich mit allen Kräften dem Vaterland zur Verfügung zu stellen.

Als großangelegte Werbeaktion sollte der vaterländische Abend am Sonntag den 2. April im Ridelungenfool wirken. Hierzu ist die gesamte Mannheimer Bevölkerung herzlich eingeladen. Ueberrasschend vielseitig ist das erlebte Programm. Als Redner des Abends hat Herr Major Schmittknecht freundlichst zugesagt. Weiterhin können wir heute schon von der Mitwirkung der Herren O. Beck, Fährbach, Hegbeutel, der Gesangsabteilung der Polizeibeamten Mannheims, der Kapelle des Vereins ehemaliger Militärmusiker berichten.

Wirtschaftsbetrieb bei kleinen Preisen sollen es jedem ermöglichen, die gute Sache zu unterstützen.

Sobald erhalten wir die Nachricht, daß unser verehrter Reichskommissar, Pg. Robert Wagner (ehemaliger 110 er) sein Erscheinen bestimmt zugesagt hat!

Mannheimer Raimarkt 1933.

Der weithin bekannte Mannheimer Raimarkt im südlichen Schlacht- und Viehhof in Mannheim findet in diesem Jahre am Sonntag, den 30. April, Montag, den 1. Mai und Dienstag, den 2. Mai statt. Er ist in erster Linie ein Frühjahrs- und Sommermarkt für Pferde und genügt in dieser Hinsicht einen sehr guten Ruf. Vor allem zeichnet er sich durch die Beschaffung eines vorzüglichen und reichlichen Pferdematerials aus. Es wird wieder eine große Auswahl an Pferden für jede Gebrauchsart geliefert und somit die besten Gelegenheiten zum Einkaufen geboten. Um die Einstellung von Pferden zu erleichtern, ist die Marktgeld für Pferde nach weiter herabgesetzt worden. — In zweiter Linie ist der Vieh- und Mannheimer als größte Sommer- und Verteilungsmesse für Schlachtvieh im Südwesten des Reiches bekannt. Gut ausgestattete Schlachtereien sind hier jederzeit gefast und ergeben gute Preise. Für den Raimarkt findet regelmäßig ein besonderer Wettbewerb mit derartigen Tieren statt. Der Markt ist daher für Erzeuger und Händler ein Ansporn zu höchsten Leistungen auf dem Gebiet der Fleischversorgung.

Am Sonntag, den 30. April 1933 findet die Prämierung der besten Pferde und des Viehviehes statt. Die prämierten Tiere werden am Raimarkt-Dienstag, den 2. Mai, anlässlich der feierlichen Preisverteilung im Ring vorgestellt; daran anschließend finden reisepolitische Veranstaltungen statt.

Der Hauptmarkt wird am Montag, den 1. Mai 1933 und Dienstag, den 2. Mai 1933 abgehalten. Zur weiteren Verbreitung der Veranstaltung findet am Montag nachmittag 14 Uhr ein Vorfahren vor SA- und Wehrmachtsmännern, ein Vorstellen sowie eine Verführung von prämierten und ausgezeichneten Tieren im Ring statt.

Mit dem diesjährigen Raimarkt wird wieder eine Ausstellung von Geräten und Maschinen für die Landwirtschaft und das Mehrgewerbe innerhalb des Schlachthofes abgehalten, für die ein recht lebhaftes Interesse besteht; zahlreiche Aussteller haben sich schon angemeldet. Es werden verschiedene Neuerungen auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Maschinen, der Kälte- und Räucheranlagen und Mehrgewerksmaschinen, sowie sonstige Bodarbeitsgegenstände ausgestellt und angeboten. Sodann der Besuch und die Beschaffung des diesjährigen Raimarktes wollen Kreisen Rufen und Gewinn bringen dürfte.

Weiterhin wird in den Hallen 10 und 11 eine allgemeine Ausstellung und Markt für Rindvieh, Geflügel, Eizelpstiere und einschlägige Werte vom Bau 3 der vereinigten Rindvieh- und Geflügelzüchter Mannheims abgehalten. Für die vorzugeschene Prämierung der Rindvieh und des Geflügels stehen zahlreiche Ehren- und Geldpreise zur Verfügung. Besondere Eintrittspreise für den Besuch dieser Sonderausstellung werden nicht erhoben.

Um den Besuch der Veranstaltungen zu erleichtern, werden von der Reichsbahn-Gesellschaft, Rhein-Haardthahn-Gesellschaft und Oberhessischen Eisenbahngesellschaft an sämtlichen 3 Tagen, also auch Montag und Dienstag, Sonntagsfahrkarten mit anhängiger Gültigkeitsdauer ausgeben.

Es werden alle Vorbereitungen getroffen, um den Raimarkt als volkstümliche, althergebrachte Veranstaltung zu erhalten und zeitlich auszugestalten, neue Besucher zu werden und alte wieder anzuziehen.

WEINHAUS RÜCKE H. REITH
Q3.4 Die deutsche Gaststätte Q3.4

Unsere Antwort an die Juden

Die Kommission der Stadt Mannheim erlassen folgenden Aufruf:

An die gesamte Bevölkerung Mannheims!

Die skrupellose Heße des Weltjudentums gegen den Führer der größten deutschen Bewegung aller Zeiten und damit gegen den Kaiser des Reichs, die Reichsregierung und das deutsche Volk selbst hat Ausmaße erreicht, die einmal die Lebensrechte und Lebensmöglichkeiten unseres Volkes aufs schwerste gefährden und dann dem Ansehen deutschen Volkes und deutschen Geistes in der Welt in der unglaublichen Weise schaden. — Die Reichsregierung und die hinter ihr stehenden Organe der nationalen Bewegung haben zunächst nichts unversucht gelassen, um auf dem Weg diplomatischer Warnung sowie durch diplomatische Schritte im Ausland die Abstellung der unantastbaren Grenselbe des Judentums im Auslande zu erreichen. Die Warnungen, die nichts an Vernunft zu wünschen übrig lassen, sind in den Wind geblasen worden. Das Ausland gestrichelte Juden vom Schlage eines Elion Henschwanger sind noch immer die Hauptinspiratoren der jüdischen Propaganda-Aktion gegen Deutschland. Ganz abgesehen davon, daß der absolut nicht unbedeutende

Einfluß des deutschen Judentums in der Welt neuerdings in verdächtiger Weise verlagert. — In berechtigter Notwehr sieht sich daher das deutsche Volk gezwungen, den aktiven Kampf und die schärfsten noch zulässigen Mittel gegen die Todfeinde unseres neugeborenen Weltjudentums zu ergreifen. Das internationale Weltjudentum will den Kampf — es soll ihn haben! Wir stellen fest, daß man Deutschland einen Kampf aufzwingen hat, für dessen Härte das internationale Judentum und in erster Linie die ins Ausland gestrichelten deutschen Juden verantwortlich zu machen sind.

Pflicht und Sorge um das Leben des deutschen Volkes verlangen von uns die vernünftige Abwehr dieser gewissenlosen Schandlinge am deutschen Volkstempel.

Die Mannheimer Bevölkerung wird daher zum Kampf gegen die jüdischen Todfeinde unseres neuauferstehenden Deutschlands aufgefordert, indem sie den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Vorkampf über die Juden Mannheims verhängt.

Deutsche, es geht um Euer Volk, es geht um Volk und Vaterland!

Vortragsabend im „Kampfbund für deutsche Kultur“

Zwecks Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung (siehe ich mich veranlaßt, Folgendes anzuordnen:

die höheren Beamten

Tapeten MÄNNHEIM E 2. 1. 1 Treppe
Leinwand Kein Laden. Telefon 32913

Mannheim

Carl Morjé

Inhaber O. Sillib

Q 1, 17-18

Spezialhaus für

Wäsche-Ausstattungen

Haus- und Grundbesitzer-Verein e. V., Mannheim.
Donnerstag, 30. März, abends 8 Uhr, findet im „Friedrichspark“ die
ordentliche Mitgliederversammlung
statt. Die Tagesordnung ist bereits bekannt gegeben. Da wichtige den Hausbesitz betr. Fragen behandelt werden ist unabdingbares Erscheinen erwünscht. Die Quittungskarte gilt als Ausweis.
Der Vorstand.

Umzugsarbeiten pünktlich und gut
Bäder, Gasherde, Lampen, Waschtische, Wasser, Wärme, Licht, Radio
H. BARBER, N 2, 10
Gegr. 1877
Konzession ert. bei den Städtischen Wasser-, Gas- u. Elektr. Werken

HUT-SÄNGER

Damenhüte in reicher Auswahl.

Ferner empfehle ich mich im Reinigen, Fassonieren und Färben von Damen- und Herrenhüten in Filz, Velour, Stroh

Mannheim, T 3, 8

Zu Ostern:

Blumenhaus Tattersall

Täglich frische Schnitt- und Topfpflanzen

Fernruf 44310

Schwetzingenstraße 2

VARTA



Arno Hänsel, Mannheim

Automobil-Werkstätte

für Auto-Licht-Zündung und Motor

Amerikanerstr. 1 Telefon 43180

Rheinländer

kaufen re. Qualität - Würste u. Fleischwaren in der Metzgerei

Dietrich Schmitz, H 2, 10

Fleischwurst 55,5 1/2 15,5
Krakauer und Schwarzwurst 55,5 1/2 15,5
h. Aufschnitt 1/2 25,5 an

Amtl. Bekanntmachungen

Die Versteigerung der Verkaufswaren auf der Verkaufsmesse an der Straße am weißen Sand auf dem rechten Neckarufer für die vom 30. April bis 4. Mai dauernde Frühjahrsmesse findet am Freitag, den 21. April 1933 9 Uhr an Ort und Stelle statt. Der Seignior ist sofort zu bezahlen. Die Verkaufswarenpflege, die gleichfalls an der genannten Straße aufgestellt werden, werden freihändig vergeben. Gelüste sind an den Unternehmern einzubringen. Adressen sind beizulegen. Die Versteigerung der Verkaufswarenpflege findet am Samstag, den 20. April 15 Uhr auf dem Marktplatz statt.

Zu der am Freitag, den 28. April 1933 15 Uhr auf dem Marktplatz stattfindenden Versteigerung der kleinen 3-Meter-Wägen werden nur einheimische Liebhaber zugelassen.
Mannheim, den 28. März 1933.
Der Oberbürgermeister.

Zum Frühjahr

Flotte Damenstoffe Fesche Kleiderstoffe in

Wolle und Seide Elegante Unterwäsche

Im bekannt guten Spezialhaus

Hellmann & Heyd

BREITESTRASSE Q 1, 5 und 6

Tüchtige

Verkäuferin

für Haus- und Waren für sofortige Offerten unter 1231 an das Hakenkreuzbanner.

Damen-Konfektion

Lebende Verkäuferin sofort gesucht. Offerten unter 1231 an das Hakenkreuzbanner.

Stellen-Gesuch.

Bin 26 Jahre, alt, erlernte 1 Jahr den Haushalt u. war in längerer Bürozeit tätig. Im Haushalt und in der Bank tätig. Möchte mich baldmöglichst verändern, um meine Kenntnisse u. Geschäfte zu vervollständigen. Es wird mehr Wert auf familiäre Behandlung als Gehalt gelegt. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. unter Nr. 1281 an das Hakenkreuzbanner.

Achtung!

Maler- und Tüncherarbeiten werden gut und bei billiger Berechnung ausgeführt. Postkarte genügt. P. Gustav Kasper, Malergeschäft Mannheim, Dammstr. 34

Wagenfett

Leder-, Lin-, Staufferfett.

Lederöle

Maschinenöle

für alle Zwecke

Autoöle

Bulldogg, Traktorenöl

Bodenöl, Wannenwachs

Tieremulsion

phosphors. Futterkalk

Spezialität Einrichtung von Versandgeschäften.

Fast durchweg eig. Fabr.

Handelshaus Huns

Mannheim, Tullstr. 14.

Fahrradhaus

P. Martin

Waldstr. 7

dort erhalten Sie Fahrräder am aller billigsten.

Bürsten Besen

Toiletten- und

Putzartikel

von

Marlin Bonifer

Mannheim, P. 1, 4

Gegründet 1880

Achtung!

die gute kräftige

Schwabenküche

stellt den Hunger

allem. Mittags schon von 15 Pfg. an bis 50 Pfg.

T 5, 15

Schreibmaschine

Conti, geb., billig zu ver.

zu erl. i. d. Wagnerstr. 44, pt. 1-2.30 nachm.

Motorrad

11 u. 11/2, 200 ccm, 1000

1 Kadeneinrichtung

weil, billig zu verkaufen.

R 3, 4, Mühlentberg.

Gebrauchtes Fett

mit Maitage,

Mantel-Mittelfett

billig abgegeben.

R 3, 4, 5, 7.

Fahrräder

spottbillig bei

Pister, U 1, 2

Reparaturen u.

Vernickelung

Verchromung

aller Systeme

Werkstätte H 2, 7

Leo J. Späth

DENTIST

Feine Goldtechnik

O 7, 10, Telefon 22160

Adler-Fahrräder

Spezialräder von 30.- M.

an. Zubehör und Reparaturen gut, prompt und billig.

Buchholt, C 2, 12.

5 St. mer

mit Zubehör

neu hergerichtet, auf 1.5.

zu vermieten Pr. 75.- M.

M 2, 1, Laden.

1 gr. Zimmer u. Küche

pt., an Ehepaar oder einz.

Per. zu vermieten. Preis

20.- M. 0 4, 1a

h. Wellenreuther.

3 Zimmer-Wohnung

mit allem Zub. in Heide-

park-Str. zu vermieten.

Näheres bei Köhler,

Südstr. 6, Tel. 427 7.

4 Z.-Wohnung

per 1. April oder Mai

zu vermieten.

h. 60.

Lebensmittel- u. Feinkostgeschäft

Peter Schäfer C 3, 9

empfiehlt sich in feinst

gebrannten Kaffees

1/2 55, 68, 80 90 S

Schwere Eier

10 Stück 85, 95, 1.05

einste Teabutter 1.25

Markenbutter 1.15

1a. Stangenkäse 1/2, 1.05

Stets frischer Fleischsalat

1/2 25 S

a. offene Nudeln und

Makaroni 1/2 40 S

1. hausm. Würstchen.

5% Rabatt!

Achtung!

Die Gründung Deutscher Landwirte u. Volksgenossen

im Jahre 1926

war die Kranken-Unterstützungs-Kasse

„Nothilfe“

Deutscher Landwirte und verwandter Berufe

Unter Reichsaufsicht

pro Woche Mk. 1.25 für Familie lt. Tarif

Bezirks Direktion Mannheim, Hansahaus

Märsche und Lieder

ernationale Bewegung

zu Gloria-Platten. Gop-

pelsatz mit Texten nur

Mark 1.50

Suprema-Haus

Mohnen, J 1, 7

Seitene Gelegenheit!

Kapok-Matratzen

Füllung a. a. v.

für RM. 35.-

2 gestülpt mit Rohbaumwolle

Mannh. Spezialgeschäft

Ludwig Meizger

Seckenheimer Straße 28

Reparatur. äußerst billig

GELD

für alle Zwe. e. kurz- und

langfristig

hypotheken, Baupfand.

Geschäftsbed. Beamten

darlehen ohne Darlehen

durch das bel. eifungsf.

Sachgehalt

W. Schmalz

Mannheim, Dittmarstr. 17

Telefon Nr. 42382

10-12 u. 3-6 Uhr

Dauerwäsche

Herrenkragen,

neueste Formen

Preis 50 u. 60 Pfg.

Gronbach-Hess

Jungbunischstraße 7

Fahrräder

fabrikneu, Prob. u. Garant.

25.- 35.- 40.-

Markenfabrikate

35.- 45.- 50.-

Fahrradzubeh. stand. billig

Doppler

H 3, 2. Hinterh. kein Laden

Lebensmittel- u. Feinkostgeschäft

Peter Schäfer C 3, 9

empfiehlt sich in feinst

gebrannten Kaffees

1/2 55, 68, 80 90 S

Schwere Eier

10 Stück 85, 95, 1.05

einste Teabutter 1.25

Markenbutter 1.15

1a. Stangenkäse 1/2, 1.05

Stets frischer Fleischsalat

1/2 25 S

a. offene Nudeln und

Makaroni 1/2 40 S

1. hausm. Würstchen.

5% Rabatt!

Weiß- 65 Wein

Rot- 85 Wein

per Liter.

E1, 13 Schlatter E1, 13

Weinhandlung.

Nur C 1, 15

Erste Mannheimer Ölzentrale

Georg Knapp

Nähe Paradeplatz

Salat-Oel Liter ab 38 S

Speisefett Pfund 40 S

Tafelfett Pfund 23 S

Nuß-Schmalz Pfund 40 S

Margarine Pfund 24 S

Auszug 00 Mehl Pfund 21 S

Mirabellen 2-Pfund-Dose 85 S

Prima Weißwein Liter 65 S

Prima Apfelwein Liter 28 S

WEISS-EMAILLIERTE

Familien-Gasherde

JUNKER & RUH

mit Brat- u. Backofen von RM. 60.- an

Badesinrichtungen - Beleuchtungs-

körper - Radio

Umzugsarbeiten prompt und billig

H. BARBER

N 2, 10 Fernsprecher Nr. 20555

Ratenzahlung, z. d. Bed. d. St. Werke gestattet

Zum Hausputz

empfehle ich in nur bester Qualität:

Roßhaarbürsten . . . 4.25 3.25 2.25 1.40

Mop- u. Wollbürsten . . . 5.40 4.50 3.50 2.-

Scheuerbürsten 40 -35 -25 -20

Schrubber 60 -55 -50 -45

Scheuer- und

Bohnertücher . . . 50 -45 -40 -30

1a Bodenwachs 1.75 -90 -45

Einwachs-Apparate erprobt u. bew. 9.50

1a Bohner r. Borsten 6.75 5.25 4.25 2.50

Teppichkehr-

maschinen . . . 14.50 12.50 9.50 6.50

Mutax-Kissen für Fenster, Spiegel usw. 4.-

Sicherheits-Fensterperlen . . . 30

1a Fensterleder . . . 3.85 2.25 1.45 -95

Sicherheitsleiter von 6.75 an

Möbel- u. Poliertücher -40 -30 -25 -20

Labor-fac poliert alle Möbel . . 1.25

Skunks- u. Strauß-Abstreuber 4.- 3.- 1.75

Elektr. Staubsauger von . . 79.50 an

Durch Groß-Einkauf

billigste Preise

Beachten Sie meine Schaufenster!

BAZLEN

PARADEPLATZ

AB FREITAG

e'ne **HANS ALBERS**

WOCH

mit seinem neuesten Film:
HEUT KOMMT'S DRAUF AN

Im Belpogramm:
sein ältester Film aus dem Jahre 1917
RAUSCHGOLD 2 Akte
Stürmische Heiterkeit im

UNIVERSUM

National-Theater Mannheim
Donnerslag, 30. März: Für die Theatergemeinde des Bühnenpölsbundes „Die Marneschlacht“.
Anfang 20.00, Ende 22.30 Uhr.
Freitag, 31. März: Miete F 19: „Der Jägerbaron“, Operette von John in Strauß. Anfang 20.00, Ende 22.45 Uhr.
Samstag, 1. April: Miete G 19: „Sondermiete O 8: „Egfrid“ von Richard Wagner. Anfang 18.30, Ende 23.00 Uhr.

Die literarische Klamotte
FRED ENDRIKAT
kommt! Auskunft
Telefon 29571

Kirchl. Vereinigung für positives Christentum
und deutsches Volkstum
(Evangelische Nationalsozialisten)

Vortrag
von
Pfarrer Klefer
über

Die nationale Erhebung und unsere Kirche

am Freitag, den 31. März 33, abds. 8.30 Uhr
im großen Saal des Wartburgspizies, F 4, 8
Evangelische Männer- und Frauen sind herzlich
eingeladen. Eintritt frei!



**Garten-
möbel**



Klappbett



Feldstuhl



Liegestuhl

Größe Auswahl, billigste Preise

Reichardt, F 2, 2

Laden u. Verkaufsräume im Hintergebäude

Fahrräder

Spezialrad 29.-
Ballonform 39.-
Orig.-Ope 49.50
Geschäfts- und
Kinder-Räder
Supremahaus
H. MOHNNEN
Hr. Lohrstr. 1
Tel. 28678

Karl Theilcker

Polster- und Tapeziermeister
NECKARAU
WÖRTSTRASSE NR. 7
Tel. 489 97 (Eberhardt)
Polstermöbel
Matratzen, sowie
Reparaturen billigst.



Heute letzter Tag!

1. Der lustige Ufa-Film:

Wie sag' ich's meinem Mann
mit Renate Müller

2. Henny Porten
in dem stummen Film

ZUFLUCHT

Anfang: 5 und 8 Uhr

**Durch 10 Flaschen
ein neuer Mensch.**

Verchaffen Sie sich: 4 Flaschen Schönerbrun-
ner's Brennesssaft, 1 Flasche Löwenzahn und
1 Flasche Spitzwegerich - für eine gründliche
Frühjahrs-Kur. Über die Wirkung
werden Sie wie tausende vor Ihnen erstaunt sein.

Interessantes Buch von Dr. Hansen: „Trinke -
und geniesse durch - Pflanzensaft“ kostenlos!
- Erhältlich:

Reformhaus „Urania“
Mannheim
Qu 3, 20

Die Sonne lacht, Radfahrer gieb Acht!

Freilauf, Bereifung von Mk. 32.- an.
Ballon-Fahrräder von Mk. 39.- an.
Fachmännische Reparatur von Fahrrädern u.
Nähmaschinen. Schläuche von 0.45 an,
Mäntel von 0.85 an. Compl. Fahrräder mit

R 3, 16 Penn O 4, 14



Auch

wer sich einschrän-
ken muß, soll an-
spruchsvoll sein!

Wann doch mancher Käufer, der
sich im Augenblick von einem „sen-
sationell billigen Preise“ bezaubern läßt,
etwas weiter denken möchte!

Unsere gute Herrenkleidung
in Hochqualität zu vernünftigen Preisen
ist für alle, die sich einschränken
müssen, aber trotzdem nicht auf Quali-
tätsansprüche verzichten wollen, die
vorteilhafte Lösung.

Hauptpreislagen für

Gabardine-Mäntel

und Sommer-Ulster

Mk. 28.- 38.- 48.- 58.-

Engelhorn u. Sturm

Herren-Spezial-Haus
Mannheim O 5, 4-7

Steuer - Bilanz - Berechnung
G. Leistner
Mannheim D 7, 12
gegr. 1919.

GELD

Hypotheken - Bauplan
Privat-Darlehen - Bi-
triebskredite von Großbank
der gute Fachgesch.
Kredit
Bankkredit - 1. Rang
Jacob Pabst
Mannheim, P 2, 1
Telefon 440 04
Sprechzeit nur 4-7 Uhr



**200 Stück
Puppen-Wagen**
bekannt billig
Chr. Stange
Mannheim, P 2, 1
gegenüber Schmalz

FAHNEN

schwarz - weiß - rot
in allen Größen von 20 x 30
10 mtr. vorrätig. Bestellen
Sie rechtzeitig, billig!
A. SELLE, Mannh. Beckers
Schulstr. 105, Tel. 48 150



**Eil-
boten**
Rote Radier
Tel. 2870, Mannheim, P 4, 11
Transporte, Anträge
Botendienste (ge-
nehm. Fernverkehr)

Kauft nicht beim Juden

Café Corso

J 1 BREITESTRASSE

schlägt das Warenhaus
WERBEWOCHE:
GEDECK 40 PFENNIG
bis abds. 7 Uhr (1 Tasse Kof-
fee u. 1 St. Kuchen oder Tortel)

Schneeberg D 4, 5

Sinner-Exportbier - Weine der
Winzergenossenschaft Heuburg-Ruppertsberg

Café Corso

J 1 BREITESTRASSE

Großes Musik-Raten
mit Preisverteilung
Es ladet Sie ein
C. Auwärter

Alles für den Umzug finden Sie

im Eisenwarenhaus und

ED. LÖB

Seckenheimerstr. 30 Tel. 41431

Blumenkübel

Preise RM. 3.50, 4.50,
5.50, mit Griffen.

Küferl Naumer

Mannheim
Windmühlstraße 13/15

Samstag im
Palast-Kaffee
Rheingold